

# Richtiges Kartenlesen bringt Erfolg

Heuer machte «sCOOL» in Hünenberg Station. Zum diesjährigen Orientierungslauf kamen rund 1350 Kinder.

Marco Morosoli

Das Format «sCOOL» des Schweizerischen Orientierungslaufverbandes – heute unter dem Namen Swiss Orienteering unterwegs – ist für Heranwachsende eine wichtige Lernstunde in einem Metier, das die Mehrheit nur noch vom Hörensagen kennt. Geht es im Familienverband von A nach B, gibt der Autofahrende den Namen des Start- und des Zielortes ein. Den Rest übernimmt das Navigationsgerät. Mitunter landet die Fahrgemeinschaft in Langnau bei Reiden statt in Langnau im Emmental. Das ist unverzeihlich, denn eine einfache Orientierung nach Norden hätte diese Umwegfahrt verhindern können.

Solche Probleme stellten sich der Schülerschaft – aus dem ganzen Kanton angereist – beim «sCOOL»-Wettbewerb in Hünenberg nicht. Die Teams – es durften Duos und Trios an den Start – standen vielmehr vor der Herausforderung, in kleinen Räumen die verschiedenen Posten in der richtigen Reihenfolge anzusteuern und keinen auszulassen. Orientierungslauf (OL) ist in dieser Hinsicht erbarmungslos: Ein Fehler reicht aus, und die Laufenden sind disqualifiziert. Die Erfassung ist heute dank modernster Technik viel einfacher als noch vor ein paar Jahren.

## Aufwendiges Kartenmaterial

Natalia Gemperli, aktuell die beste Schweizer Orientierungsläuferin, berichtete, dass heute bereits Posten verfügbar sind, die beim Vorbeirennen automatisch registrieren. Doch alle möglichen Ortungstechniken ersetzen, wie Gemperli vorführte, den Blick auf eine Papierkarte nicht. Sie zeigt den Startenden auch, wie diese Orientierungshilfe effizient genutzt



OL-Champion Natalia Gemperli steht den Kindern mit Rat und Tat zur Seite.

Bild: Matthias Jurt (Hünenberg, 6. 5. 2025)

werden kann, um zeitfressende Umwege zu vermeiden.

Die Herstellung einer solchen OL-Karte ist auch heute noch eine Wissenschaft für sich – trotz moderner Programme. Der Hünenberger Bahnleger Mark Gloor schätzt, dass er für das Kartenmaterial am «sCOOL»-Cup-Tag zwei bis drei Tage arbeitete. Insgesamt hat er 35 OL-Posten im Gelände platziert. Bei jedem gibt es eine Handlungsanweisung.

Es hilft, schnell entscheiden zu können. Da die Teilnehmenden je nach Alter eine bestimmte Anzahl Posten anlaufen müssen, sind diese so gekennzeichnet, dass die Laufenden zweifelsfrei Anweisungen erhalten, wie der Parcours zu bewältigen ist. Es ist auch klar markiert, wo sich ver-

botene Zonen befinden – zum Beispiel der Hünenberger Friedhof. Die Laufzeiten lassen sich jeweils innerhalb derselben Rennkategorien vergleichen. Wie Mark Gloor erklärt, waren die jüngsten auf einem 1,2 Kilometer langen Rundkurs unterwegs. Die Schülerschaft der Oberstufe musste hingegen 2,7 Kilometer bewältigen. Den Wettbewerb nahmen die meisten sehr ernst. Einem Frauenteam war ein Posten abhandengekommen. Das bittere Resultat war die Disqualifikation, die den beiden noch lange nachhing.

Der Schweizerische OL-Verband (Swiss Orienteering) dürfte aber einmal mehr sein Ziel erreicht haben: junge Menschen zur Bewegung in der Natur zu animieren und ihre Fähigkeit

zum räumlichen Denken zu fördern. Die ehemalige Baarer Gemeinderätin Sylvia Binzegger, die bei «sCOOL» als Laufleiterin aktiv ist, erklärt den Zweck der Veranstaltung: Junge Menschen für den OL-Sport begeistern. Wie in vielen anderen Sportarten kämpft auch der Orientierungslauf mit Überalterung. Das eine oder andere Talent wäre sehr willkommen.

## Geringe Kosten und viel Bewegung

Dabei hat der OL-Sport einen entscheidenden Trumpf: Die Kosten, um diesen Sport zu betreiben, sind gering. Die Aktion «sCOOL» gibt es mittlerweile seit über zwanzig Jahren. Pro Jahr nehmen, so steht es auf der Homepage des Schweizerischen

Verbandes, rund 30'000 Heranwachsende an diesem Tagesereignis teil. 2003 waren bei einer einmaligen Tagesaktion rund 208'000 Schülerinnen und Schüler dabei – Weltrekord.

Wie auf [www.scool.ch](http://www.scool.ch) zu erfahren ist, haben in den mehr als zwei Jahrzehnten seit der Lancierung des niederschweligen Angebots rund 700'000 Kinder und Jugendliche einen OL absolviert. Wie viele beim OL geblieben sind, darüber schweigt sich die «sCOOL»-Homepage jedoch aus. Klar ist: Auch im kommenden Jahr gibt es den «sCOOL»-Cup wieder. Wer nicht so lange warten will, um aufs Gelände zu gehen, kann sich beim OLV Zug ([www.olv-zug.ch](http://www.olv-zug.ch)) melden. Es gibt immer wieder Einführungskurse.